

# Fürsorge, Teilhabe, Zusammenarbeit

Demokratische Handlungsräume im ländlichen Raum stärken



Soziales  
University of  
Applied Sciences  
St. Pölten

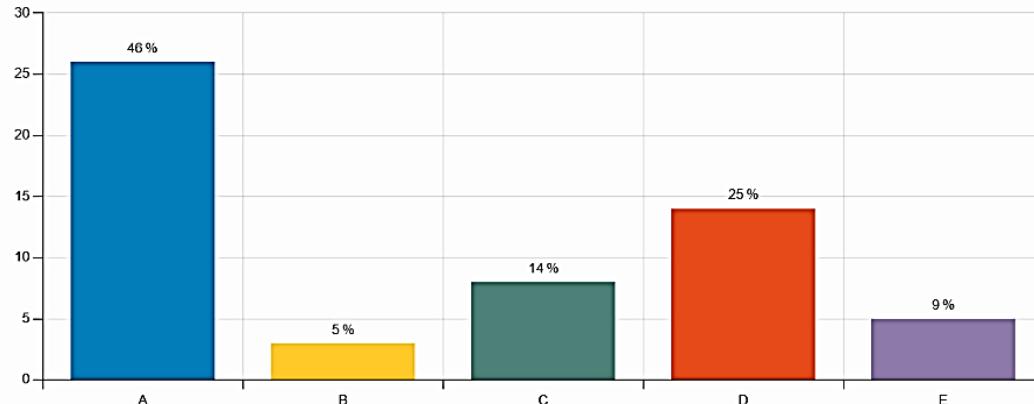


Bilder: Kl generiert ChatGPT5

Michaela Moser, University of Applied Science St Pölten – Kontakt: [michaela.moser@ustp.at](mailto:michaela.moser@ustp.at)



Ich wohne in:



A einer Großstadt mit über 100.000 Einwohner\*innen

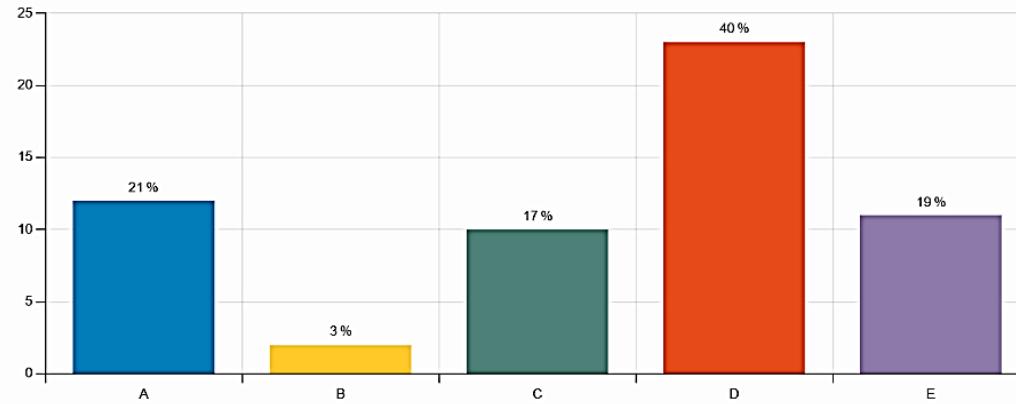
B in einer Mittelstadt 40.001 - 100.000 Einwohner\*innen

C in einer Kleinstadt 10.001 - 40.000 Einwohner\*innen

D in einem Ort mit 1.000 - 5.000 Einwohner\*innen

E in einem Ort mit weniger als 1000 Einwohner\*innen

Ich bin aufgewachsen:



A in einer Großstadt mit über 100.000 Einwohner\*innen

B in einer Mittelstadt 40.001 - 100.000 Einwohner\*innen

C in einer Kleinstadt 10.001 - 40.000 Einwohner\*innen

D in einem Ort mit 1.000 - 5.000 Einwohner\*innen

E in einem Ort mit weniger als 1000 Einwohner\*innen



## Assoziationen zum Thema "Leben am Land"



# Fürsorge, Teilhabe, Zusammenarbeit

Demokratische Handlungsräume im ländlichen Raum stärken



*Care Revolution*

*Radikale Inklusion*

**Stärkere Vernetzung – neue  
soziale Bewegung(en) am Land**

Steiermark, November 2024





## Recognising inequality: Rural communities feel disregarded

This is all taking its toll on the morale of people living in rural areas and having a negative knock-on effect on social cohesion within Member States.

Data from the spring of 2022 show significant 'recognition gaps' between those living in cities and those living in rural areas.<sup>[1]</sup> Recognition gaps occur when certain individuals and groups feel that their role in society and cultural identity are not valued or recognised by governments. What this means in practice is that residents of rural areas are more likely to express feelings of being forgotten, ignored or disrespected by institutions.

Eurofound data show that rural residents are more likely to perceive disrespect or disregard towards themselves and towards their communities.

### Community recognition gap

% reporting that the government cares less about people in their area or ignores their community



Source: [Living, working and COVID-19 e-survey \(spring 2022\)](#) • Note: The figure indicates the share of the population agreeing with at least one of the following statements: 'The government cares less about people in my area' and 'The government usually ignores my community'. Member States are ordered from the lowest average community recognition gap to the highest.

### Zum Weiterlesen:

[Europe's widening rural–urban divide may make space for far right | Eurofound](#)



### BLAUES LAND, ROTE STÄDTE

Bei der Nationalratswahl am Sonntag ist die FPÖ erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik Nummer eins geworden. ÖVP und SPÖ folgen mit je deutlichem Abstand auf Platz zwei und drei. Markante Unterschiede zeigen sich vor allem bei einem Blick auf die Landkarte: So konnten die Freiheitlichen besonders in Kärnten und der Steiermark sowie in ländlichen Gebieten punkten, in den Städten war es die SPÖ.

30. September 2024, 042 Uhr  
Dieser Artikel ist älter als ein Jahr.



### Massive Stadt-Land-Kluft: FPÖ liegt nur in den Großstädten hinten

Die Freiheitlichen haben bei der Nationalratswahl fast flächendeckend dazu gewonnen, nur in zwei Gemeinden setzt es ein Minus. In den Großstädten konnte sich die SPÖ behaupten. Grüne und Neos sind zweistellig.



Die FPÖ wurde am Wahlsonntag am Land und in den Vorstädten stärkste Partei APA / Barbara Gindl

## Armut im ländlichen Raum - spezifische Betroffenheiten Herausforderungen

- \* **Ältere, alleinlebende Frauen.** Besonders verwundbare Gruppe sind verwitwete Bäuerinnen oder Hausfrauen, die nie ein eigenes Einkommen hatten. Viele beziehen Ausgleichszulage, leben in alten, schlecht sanierten Häusern. Energiearmut ist ein großes Thema.
- **Langzeitarbeitslose** in strukturschwachen Regionen wie Teilen des Waldviertels, dem Südburgenland, Lungau und Oberkärnten. Hier finden sich weniger Jobs, wenig öffentlicher Verkehr, weniger Infrastruktur. Wer arbeitslos ist, bleibt es oft lange – soziale Isolation verstärkt das Risiko. Jüngere wandern ab – zurück bleiben die älteren und schlecht qualifizierten Personen.
- **Haushalte mit mehr als drei Kindern** sind auch am Land überdurchschnittlich armutsgefährdet. Probleme verstärken sich für die Kinder durch lange Schulwege, keine verfügbare Nachhilfe, kein Zugang zu Internet oder digitalen Tools.
- **Einsamkeit, Depression oder familiäre Gewalt sind tabuisierter als in Städten.** Gleichzeitig gibt es weniger niederschwellige psychosoziale Angebote wie Streetwork, Psychotherapie, Schuldenberatung, Frauenhäuser. Die Gesundheitsversorgung ist in manchen Regionen ausgedünnt.
- **Menschen mit Behinderungen in Privathaushalten** haben in aller Regel **höhere Ausgaben** für den Lebensunterhalt, für Bekleidung, Schuhe, Hilfsmittel oder die Zubereitung von Lebensmitteln. Die Sozialhilfe verschärft das Problem mit Anrechnungen und Unterhaltsforderungen
- **Mobilitätsarmut: Wer sich kein Auto leisten oder nicht mehr fahren kann ... ist schnell abgeschnitten.**
- **Kaum sozialer oder gemeinnütziger Wohnraum.** Junge, Alleinerziehende, Zugezogene oder Getrennte haben oft keine Chance, eine Wohnung zu finden. Eigentumsstruktur dominiert – was aber nicht allen offensteht.
- **Armut ist verschämt und macht sich unsichtbar.** Wer um Hilfe bittet, „hat versagt“. Armutsbetroffene Menschen holen sich keine Unterstützung.
- **Zu wenig Kindergärten, Ganztagschulen oder Horte.** Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist besonders für Alleinerziehende schwierig.

# Zahlreiche Herausforderungen, einige vielversprechende Projekte



Sozialräumliche  
Rahmenbedingungen für  
inklusive Wohnformen für  
Menschen mit psychischen  
Krankheitserfahrungen in  
ländlichen und  
kleinstädtischen Räumen  
Niederösterreichs

[www.donau-uni.ac.at/spur](http://www.donau-uni.ac.at/spur)

In Kooperation mit:

Universität für  
Weiterbildung  
Krems



GESELLSCHAFT FÜR  
FORSCHUNGS  
FÖRDERUNG  
NIEDERÖSTERREICH



Gemeinsam gut leben im  
Schneebergland – nachhaltig  
und inklusiv

GEMLEHÖF - Gemeinsam gut  
leben im Schneebergland –  
nachhaltig und inklusiv -  
Forschung

In Kooperation mit:



NEB Quartier Tischlerei  
Melk

<https://research.ustp.at/projekte/nebmelk-entwicklung-des-tischlerei-melk-areals-zu-einem-multiplizierbaren-neb-quartier>

In Kooperation mit



Bundesministerium  
Innovation, Mobilität  
und Infrastruktur



Care-Räte. Gemeinsam Sorge-Arbeit  
organisieren



In Kooperation mit:



Marktgemeinde  
Kaltenleutgeben



Dr. Rosa Maria Ernst  
Ottendorf 31  
8312 Ottendorf/Rittschein

LUDWIG BOLTZMANN  
GESELLSCHAFT  
Open Innovation in Science Center

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz



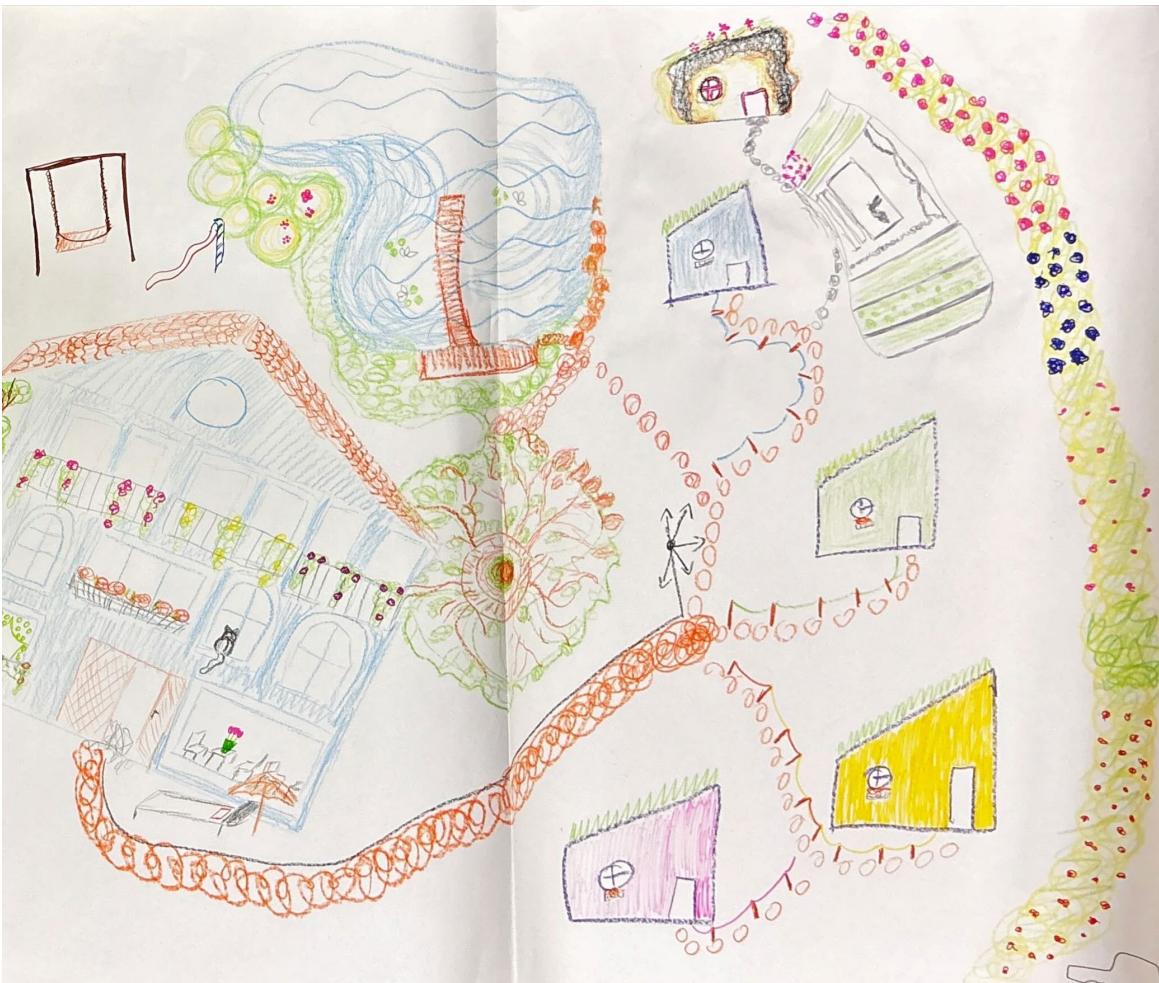
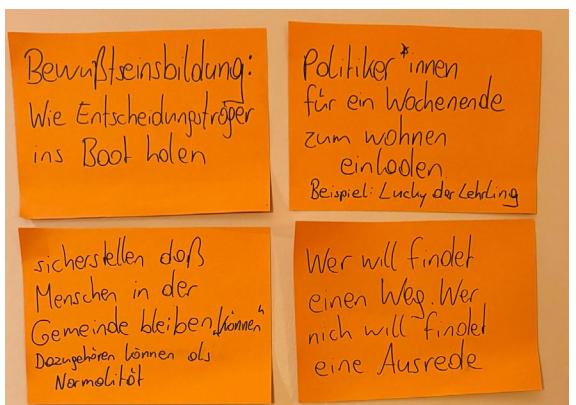
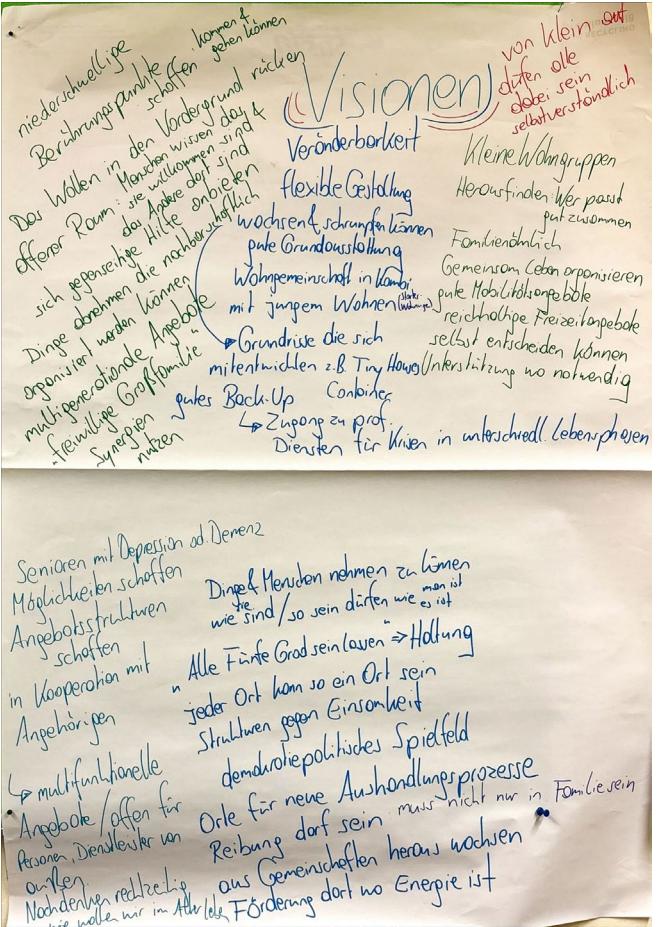
Finanziert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung

Soziales  
University of  
Applied Sciences  
St. Pölten





NIE MEHR ALLEINE  
WOHNEN, JETZT  
ODER IN ZUKUNFT



# Ottenschlag, Oktober 2025

## WS Inklusives Wohnen & Psychische Gesundheit im Waldviertler Kernland

[www.donau-uni.ac.at/spur](http://www.donau-uni.ac.at/spur)



Bild: Elisabeth Huber



**Soziales**  
University of  
Applied Sciences  
St. Pölten



[www.donau-uni.ac.at/spur](http://www.donau-uni.ac.at/spur)

## Lernreise nach Bad Heilbrunn

<https://www.agape-home.de/>

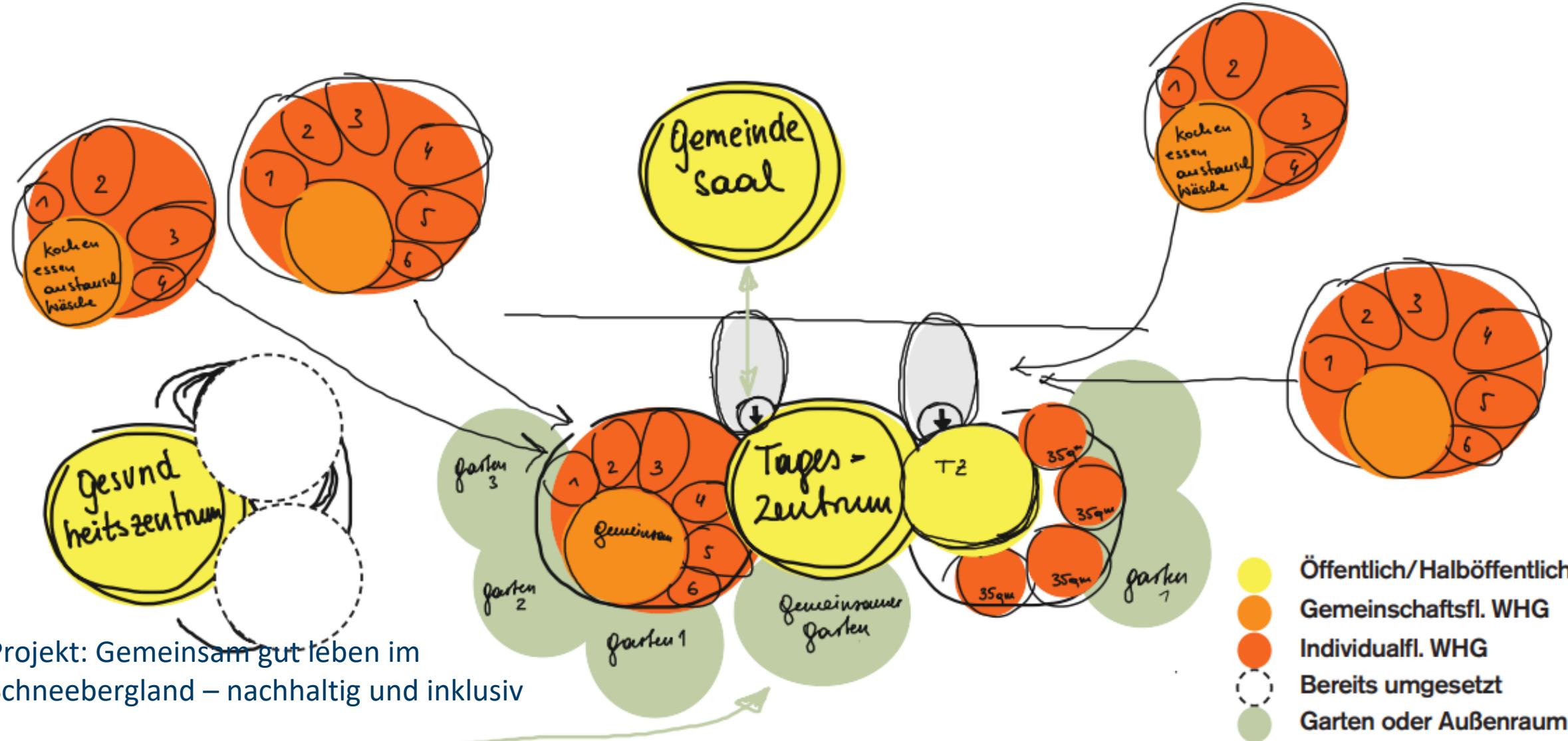
# Wohnhauskonzept

Clusterwohnungen +  
Tageszentrum

GEMLEHÖF - Gemeinsam gut leben im  
Schneebergland – nachhaltig und inklusiv - Forschung



Soziales  
University of  
Applied Sciences  
St. Pölten





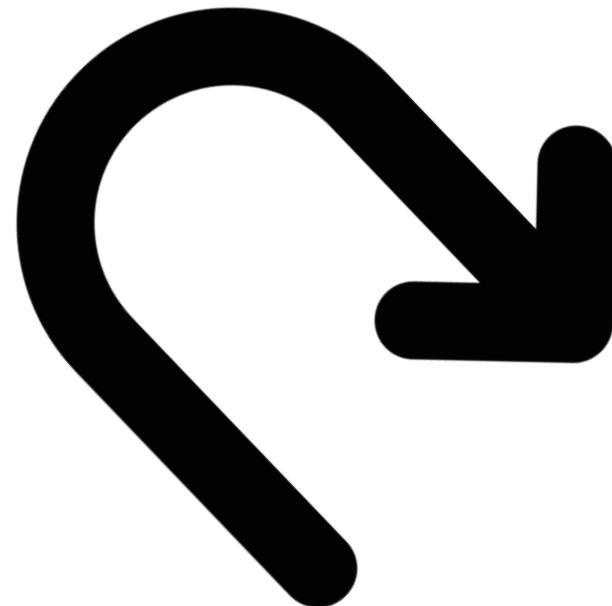
NEB Quartier Tischlerei Melk  
Mitgestaltungs-Workshop  
Partizipativer Architekturwettbewerb

### Unsere Tischlerei

<https://research.ustp.at/projekte/nebmelk-entwicklung-des-tischlerei-melk-areals-zu-einem-multiplizierbaren-neb-quartier>



# Wir brauchen eine Care-Wende!





... und in/an vielen Orten passiert sie schon ...

>>> eine kleine Auswahl an inspirierenden Initiativen

**MENU**

**ONLINE-EVENT**

**29 Okt**

**Sprechen & Zuhören: Wie geht es dir mit der politischen Gegenwart?**  
Online-Dialog moderiert von Stephanie Steyrer



Sprechen & Zuhören: Wie geht es dir mit der politischen Gegenwart? - Pioneers of Change

<https://zusammenhaltnoe.at/>



**Die Demenzfreundliche Region – Wir 5**

**Die Demenzfreundliche Region im Wienerwald**

**Nichts mehr verpassen!** Jetzt Newsletter abonnieren: <http://report.com/lniGmVZ>

**AKTUELL**

**DIE SORGENDE GEMEINSCHAFT**

**DEMENZ**

**MACHEN SIE MIT!**

**ÜBER UNS**

**Die Demenzfreundliche Region**

Im Projektzeitraum 2022-2024 wurden zahlreiche Projekte und Initiativen in der Kleinregion "Wir 5 im Wienerwald" umgesetzt. Bedürfe wurden erhoben sowie ein Netzwerk aufgebaut. Somit wurden viele kleine und große Schritte gesetzt, um die Region "Demenzfreundlich" zu machen.

**DEMENZFREUNDLICHE Region**

WIR 5 IM WIENERWALD



**ströme\***  
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

**DAS STRÖMEN KANN BEGINNEN!**

**DIE ERSTEN DREI PV-ANLAGEN SIND AM START.**

WILD ST. ULRICH  
SCHÜTZENHOFER STEYR  
ATSV STEIN STEYR-GLEINK



Home - Ströme Energiegenossenschaft

**MITGLIED WERDEN**  
**STRÖME KAUFEN**  
**ÜBER UNS**  
**NEWSLETTER**  
**FRAGEN & ANTWORTEN**

## WIE FUNKTIONIERT STRÖME?

Du willst Teil der Energiewende sein und auf deinem Dach kannst/willst du keine Photovoltaikanlage montieren?

Kein Problem, wir haben die Lösung für dich!

Ströme baut für dich eine PV-Anlage. Entweder auf einem größeren Dach oder vielleicht auch auf einem Feld. Du brauchst dich um nichts zu kümmern, denn das erledigen wir für dich.

- Ströme oder Geld oder beides?
- Wie groß soll dein Investment sein?
- Das war's schon.

+43 316 82 48 46 KIGRA@LANDENTWICKLUNG-STEIERMARK.AT

**KiGra**

**MENÜ**



**Kinder-Gemeinde-Rat** LANDENTWICKLUNG STEIERMARK

**DEMOKRATIE DER ZUKUNFT**

Kindergemeinderat | Landentwicklung Steiermark

Aufblüherei - Naturpädagogik für Kinder und Erwachsene - Aufblüherei

Schaut euch doch mal die Blühenden Begegnungen an. Mehr erfahren

**ÜBER UNS** **UNTERSTÜTZUNG** **MITGLIEDSCHAFT** **ANFAHRT** **RÜCKBLICK** **ANGEBOT**

**AUFBLÜHEREI – NATURPÄDAGOGIK FÜR KINDER UND ERWACHSENE**

Der Verein „Aufblüherei“, gegründet im Jahr 2021, ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Feldkirch. In liebevoll und nachhaltig gestalteten Gärten laden wir ganzjährig dazu ein, zu gärtnern, zu lernen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Mit vielfältigen gartenpädagogischen Programmen, spannenden Veranstaltungen und inspirierenden Naturerlebnissen sprechen wir eine breite Zielgruppe an.

Bei unseren monatlichen Kursen für Kinder und Erwachsene wird gemeinsam gesät, geerntet, experimentiert und entdeckt. Beim wöchentlichen „zenna ko“ im Garten in den warmen Monaten kommen Menschen zusammen, um sich auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und den Garten aktiv mitzustalten. Auch unsere Sommerbetreuung Gartenerlebnis für Kinder schafft Raum zum Erkunden, Spielen und Staunen.

Inklusion ist für uns geleverter Alltag – deshalb gestalten wir unsere Gärten sowie sämtliche Veranstaltungen barrierefrei und heißen Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und mit unterschiedlichsten Fähigkeiten herzlich willkommen.

Bleib informiert - Aufblüherei Newsletter



[https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/inline-files/Handbuch\\_Caring\\_Communities.pdf](https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/inline-files/Handbuch_Caring_Communities.pdf)

# Caring Communities

Handbuch



Soziales  
University of  
Applied Sciences  
St. Pölten

## Verein Sorgenetz

**SORGENETZ**

AKTUELL | WISSEN & INFO | RAT & HILFE | PROJEKTE | NETZWERK | TEAM | LEHRGANG |

SORGENETZ / PROJEKTE

### Projekte

Der Verein Sorgenetz initiiert und unterstützt Sorgekultur.



PROJEKT

#### EU Co-Work: Mitfühlende Arbeitswelten fördern

Developing Compassionate Workplaces in Europe for the Digital and Green Work Environment to Protect Employees' Mental and Physical Health and Wellbeing.

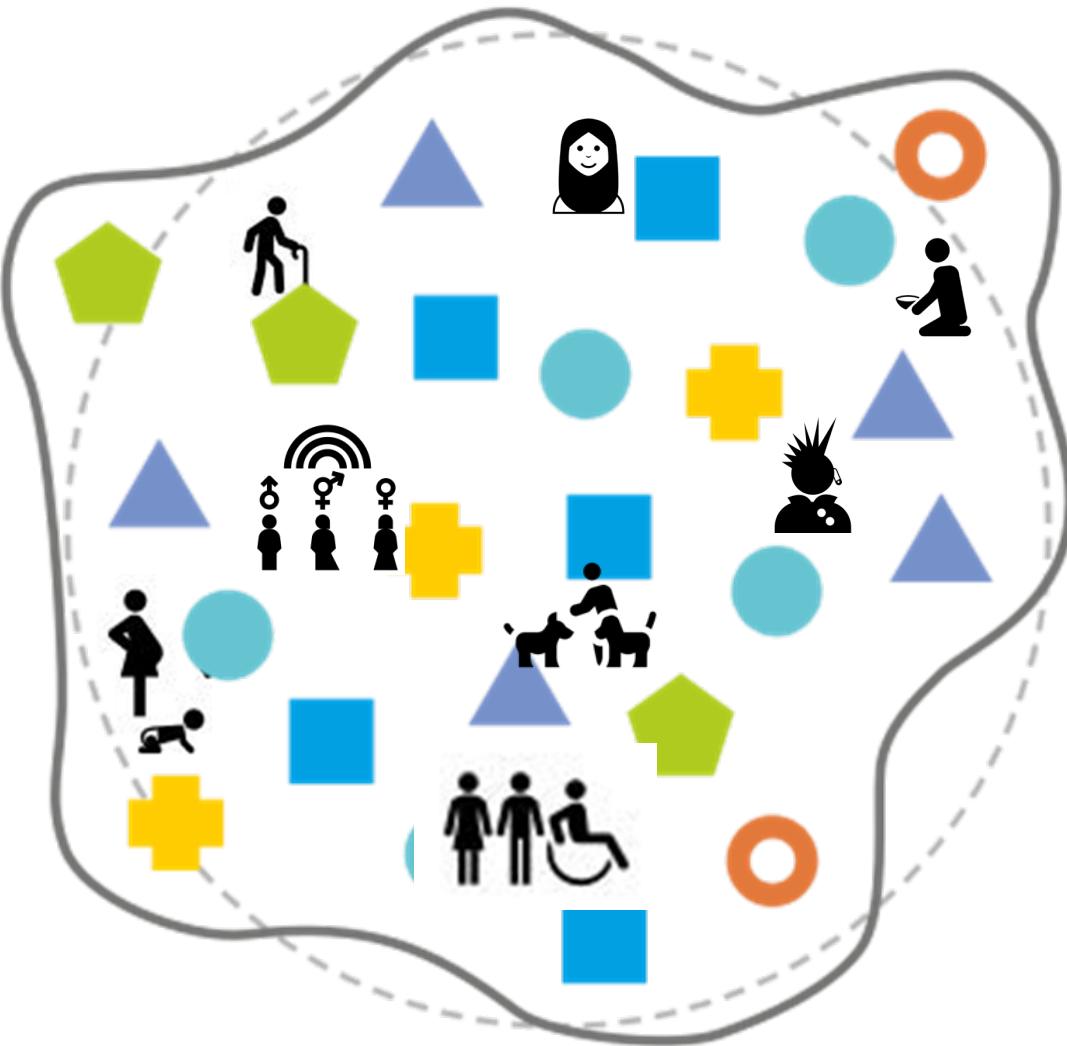
Projektdauer: Januar 2024 – Dezember 2028 (60 Monate)

Wie können Mitarbeiter\*innen mit Sorgearbeiten, bei Verlust, Sterben, Tod und Trauer Unterstützung erfahren und mitfühlende Arbeitswelten gefördert werden?

 This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101137223.

<https://www.sorgenetz.at/>

# Wir brauchen mehr Inklusion!



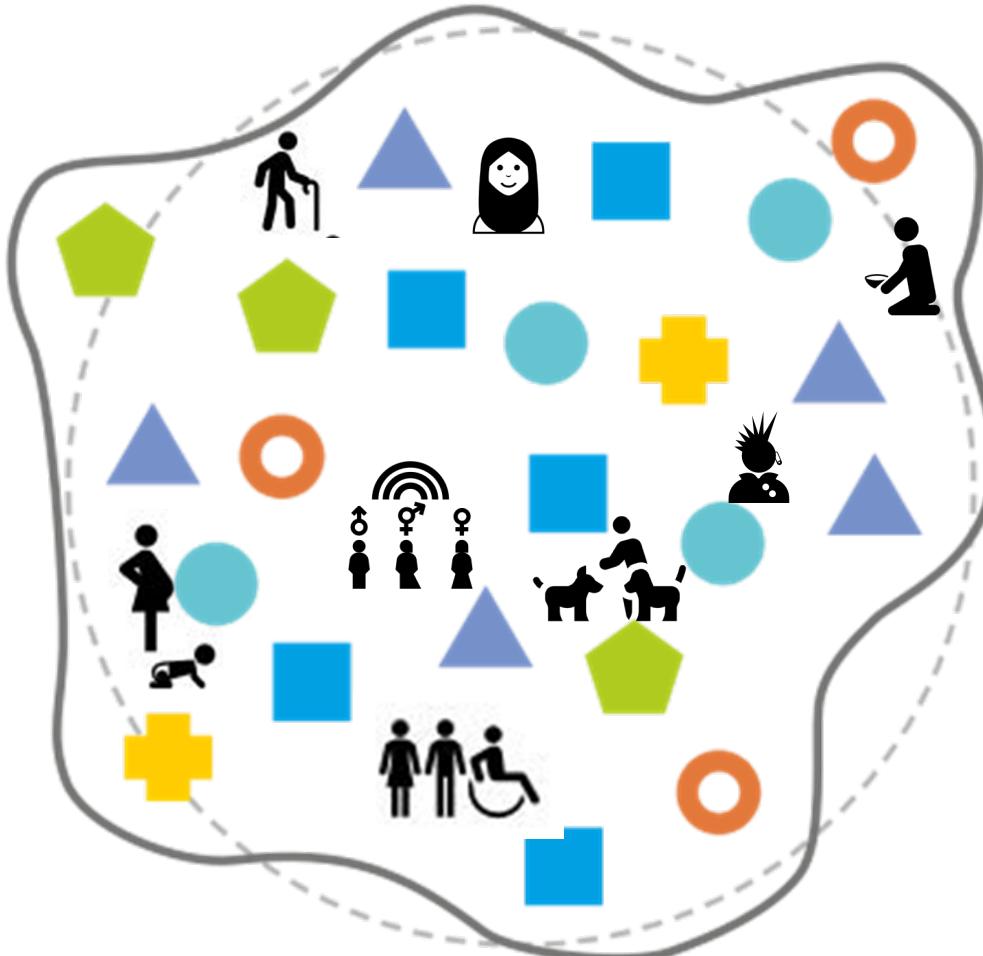
**Wer ist in Gemeinden  
(un-)sichtbar?  
Wer ist in-/exkludiert?  
Wer entscheidet (mit)?**

Literatur-Empfehlung:

Kommunaler Index für  
Inklusion  
+ Praxishandbuch  
+ Erfahrungshandbuch +  
Trainingshandbuch  
Link: [Medien Montagstiftung](#)



# Auf dem Weg zu inklusiven Gemeinden

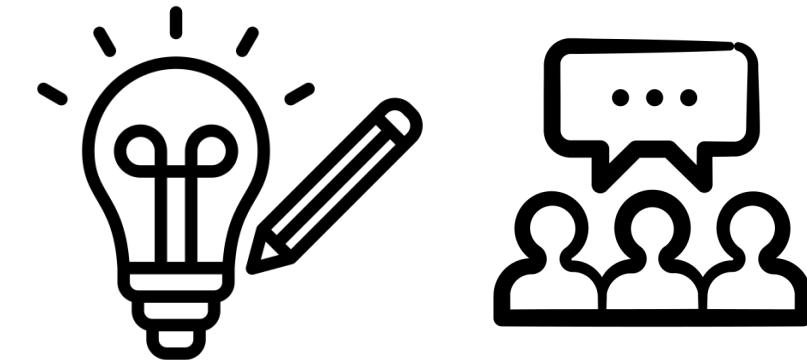


- 1. Anerkennung von Intersektionalität:** Anerkennung der Tatsache, dass Individuen mehrere Identitäten haben, beeinflusst durch Alter, Geschlecht, Sexualität, Herkunft, Fähigkeiten, sozioökonomischer Status ... als Faktoren, die sich überschneiden und ihre Erfahrungen mit Unterdrückung und Privilegien beeinflussen.
- 2. Verständnis von Machtdynamiken:** Wahrnehmung ungleicher Machtverteilung, Bekämpfung struktureller Ungleichheiten..
- 3. Umsetzung inklusiver und partizipativer Praktiken:** Schaffung von Möglichkeiten für marginalisierte Gruppen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, Sicherstellung des Zugangs zu Kommunikation und Informationen sowie Förderung der kulturellen Kompetenz unter den Mitgliedern der Gemeinschaft.
- 4. Stärkung des Dialogs und der Kommunikation** durch aktives Zuhören unterschiedlicher Perspektiven, respektvolle und konstruktive Gespräche sowie den Umgang mit Konflikten und Missverständnissen ohne Vorurteile.
- 5. Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen:** Zusammenarbeit, um systemische Barrieren zu beseitigen und Gerechtigkeit, neue Bündnisse und Solidarität unter den Mitgliedern der Gemeinschaft zu fördern.

# Das Potential von Care Räten



... liegt im Zusammenbringen aller relevanten Akteur\*innen: Bewohner\*innen mit und ohne Unterstützungsbedarf, pflegende Angehörige, Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, vielfältige Unterstützungsstrukturen und Personen einer Stadt (eines Dorfes) in einem partizipativen Verhandlungsprozess, um Sorgebeziehungen neu zu strukturieren und die gemeinsame Verantwortung auf kreative Weise zu stärken.



<https://research.fhstp.ac.at/projekte/careraete>



## Care Rat Kaltenleutgeben

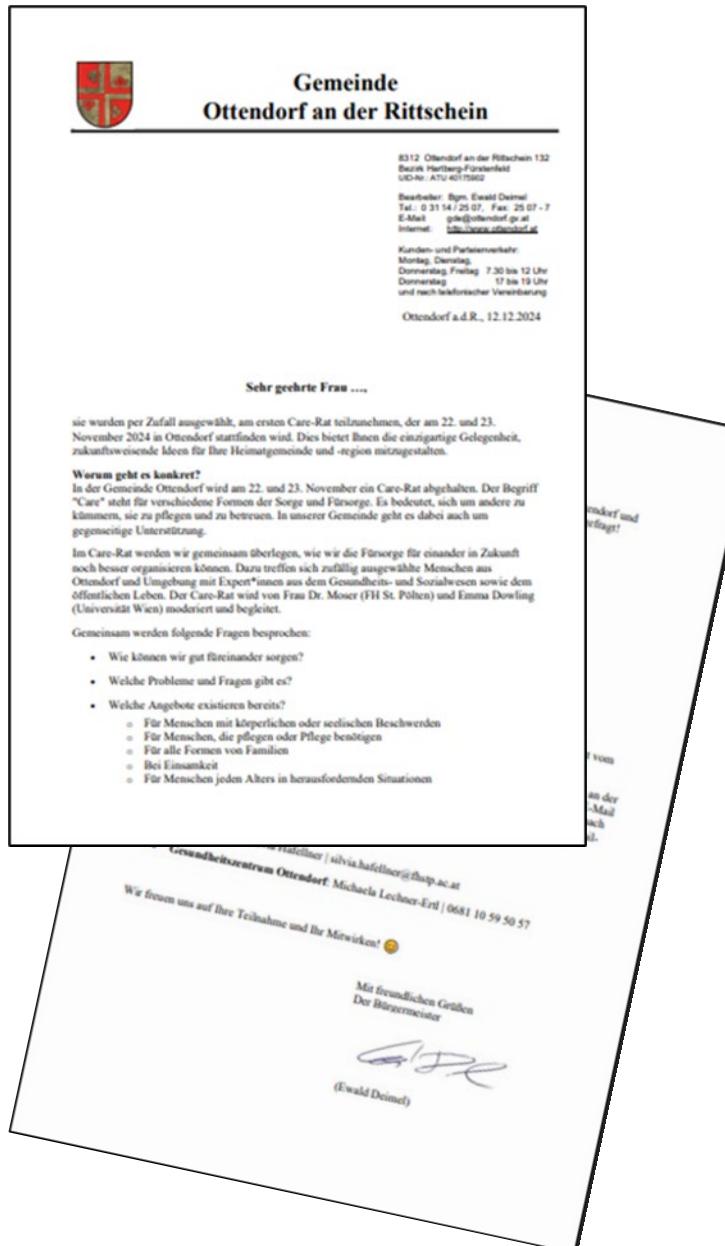


## Care Council Groß Siegharts



## Care Council Ottendorf

## Brief des Bürgermeisters von Ottendorf an zufällig ausgewählte Bewohner\*innen

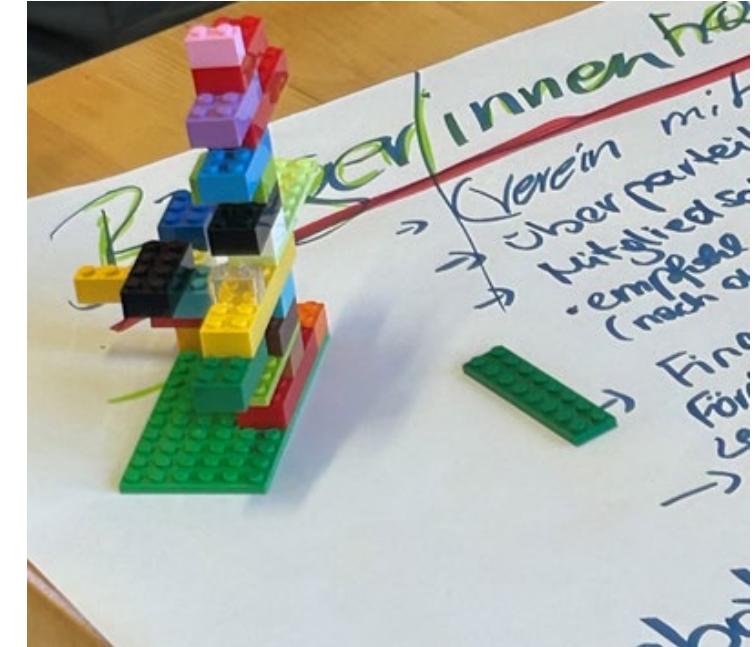
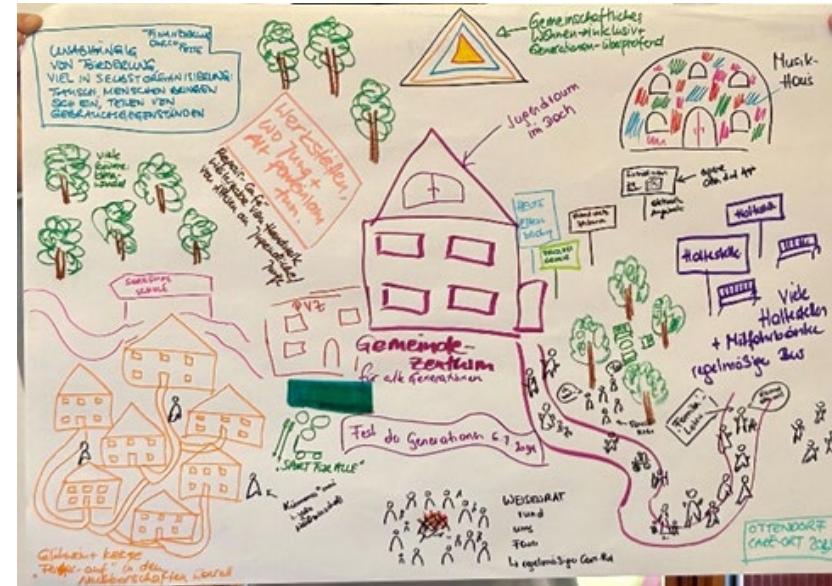


# ROSA ZUBIZARRETA



**Wenn Menschen wirklich gehört werden, entsteht ein Raum, in dem neue Lösungen auftauchen – jenseits von Kompromiss oder Kontrolle.**

# Einblicke in die Arbeit von Care-Räten





## Care Räte als Instrument der Planung und Abstimmung lokaler Sorgestrukturen

### Nächste Schritte: Care Räte Vernetzung und Fortbildung für Moderator\*innen

**Toolkit zum Download:**  
<https://research.fhstp.ac.at/projekte/careraete>



**GEMEINSAM SORGEARBEIT ORGANISIEREN.  
CARE-RÄTE UMSETZEN. EIN TOOLKIT.**

**UMSETZUNG und ANLEITUNG**

**Was ist ein Care-Rat?**

Care-Rat (oder auch „Sorge-Rat“) bedeutet, dass unterschiedliche Menschen einer Gemeinde zusammenkommen und gemeinsam überlegen, was es braucht, um gute Lösungen für Fragen und Herausforderungen rund um Sorgetätigkeiten zu finden. Dabei geht es um unterschiedliche Formen der Unterstützung, die ein gutes Leben im Alter, mit Krankheit und/oder Behinderung und in anderen herausfordernden Lebenssituationen, kleinen oder größeren Krisen ermöglichen. Es geht darum, Lücken in der Versorgung zu erkennen, Belastungen anzusprechen und neu zu verteilen, alte und neue Zugänge zu diskutieren und kreative Lösungsansätze zu finden.

**UMSETZUNG und ANLEITUNG**

**V2 Wie läuft ein Care-Rat ab – Vorbereitungsphase 2/3**

Nächster Schritt ist die Organisation eines Vorbereitungstreffens, zu dem Personen eingeladen werden sollen, die sich aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder im Rahmen von freiwilligen Engagement mit Sorge-Themen beschäftigen. Im Rahmen des Vorbereitungstreffens, in das auch bereits die Moderator\*innen einbezogen werden, werden Überlegungen zum genauen Format und zum Teilnehmer\*innenkreis und die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

Eine Einladung zum Care-Rat wird vorbereitet (siehe Muster-Einladung), persönlich genannte und bekannte Personen werden idealerweise auch direkt angesprochen. Wenn auch eine Einladung an zufällig ausgewählte Bewohner\*innen erfolgt, wird das Prozedere „Zufallsauswahl“ (siehe: Methoden und Abläufe) umgesetzt.

5

**GEMEINSAM SORGEARBEIT ORGANISIEREN.  
CARE-RÄTE UMSETZEN. EIN TOOLKIT.**

**PROJEKTBEISPIELE**

**MahlZeit! - Gemeinsam essen, reden, lachen**

Die MahlZeit-Mittagstische werden in vielen Gemeinden des Waldviertler Kernland angeboten. Wer Lust hat, geht einfach hin und gört sich ein gutes Menü. Im Anschluss gibt es immer etwas Interessantes zu tun, zu hören oder zu sehen.

Link: <https://www.waldviertler-kerland.at/aktuelle-projekte/mahlzeit/>

**Details zum Projekt**

Das Projekt „MahlZeit!“ ist ein Kooperationsprojekt der NÖ.Regional.GmbH und der Kleinregion Waldviertler Kernland. Es soll v.a. ältere Menschen zu einem gemeinsamen Mittagstisch im örtlichen Wirtshaus zusammenbringen.

Ziel dieses Projektes ist es, die Senioren und Seniorinnen so lange wie möglich aktiv in der Gesellschaft zu halten, bzw. diese wieder in die Gesellschaft zurückzuholen.

Im Zentrum des Projektes stehen:

- das gemeinsame Essen und „miteinander Zeit verbringen“
- nicht immer allein zuhause sitzen, sondern anderen gemeinsam etwas unternehmen
- ein gutes, frisch gekochtes Mittagessen genießen
- die gemeinsame Gestaltung eines gemütlichen Nachmittagsprogrammes mit wechselnden Aktivitäten (z.B. gemeinsame Kartenspiele, singen, bewegen, von früher erzählen,...)

Die gemeinsamen Mittagessen finden in den Wirtshäusern der Kleinregion Waldviertler Kernland statt. Jeweils 2x im Monat wird ein Mittagstisch, bestehend aus Suppe und Hauptgericht, zu moderaten Preisen angeboten.

Bei jedem Mittagessen ist zumindest ein Gastgeber oder eine Gastgeberin anwesend, der oder die die Gäste begrüßt und die Aktivität nach dem gemeinsamen Mittagessen plant. Dabei handelt es sich um aktive Seniorinnen aus der Zielgruppe. Für die Gastgeberinnen wurden Treffen zum Austausch organisiert.

**Daten & Fakten:**

- Projektname: MahlZeit! - Gemeinsam essen, reden, lachen
- Bundesland: Niederösterreich
- Setting: 13 Gemeinden im Waldviertel, im Kleinregionen Kernland
- Zielgruppen: Ältere Menschen ab 61 Jahren
- Ziel/Fokus:

  - Treffen von freien Treffpunkten in Gasthäusern
  - Förderung von gesunder und ortsbürgereinfordernder Nachbarschaft
  - Aufbau eines freiwilligen Gästeberein-Networks

45

**Toolkit**

**UMSETZUNG und ANLEITUNG**

**MODELLE und ABLAUFPLÄNE**

**THEORIEN**

**PROJEKTBEISPIELE**

**FAQ – häufig gestellte Fragen**

**RESSOURCEN**

Toolkit zum Download:  
<https://research.fhstp.ac.at/projekte/careraete>.

30

**GEMEINSAM SORGEARBEIT ORGANISIEREN.  
CARE-RÄTE UMSETZEN. EIN TOOLKIT.**

**UMSETZUNG und ANLEITUNG**

**V2 Wie läuft ein Care-Rat ab – Vorbereitungsphase 2/3**

Nächster Schritt ist die Organisation eines Vorbereitungstreffens, zu dem Personen eingeladen werden sollen, die sich aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder im Rahmen von freiwilligen Engagement mit Sorge-Themen beschäftigen. Im Rahmen des Vorbereitungstreffens, in das auch bereits die Moderator\*innen einbezogen werden, werden Überlegungen zum genauen Format und zum Teilnehmer\*innenkreis und die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

Eine Einladung zum Care-Rat wird vorbereitet (siehe Muster-Einladung), persönlich genannte und bekannte Personen werden idealerweise auch direkt angesprochen. Wenn auch eine Einladung an zufällig ausgewählte Bewohner\*innen erfolgt, wird das Prozedere „Zufallsauswahl“ (siehe: Methoden und Abläufe) umgesetzt.

16

**GEMEINSAM SORGEARBEIT ORGANISIEREN.  
CARE-RÄTE UMSETZEN. EIN TOOLKIT.**

**RESSOURCEN**

**Literatur zum Thema Care**

- Care, in: Knecht-Kaiser et al. (2012): ABC des guten Lebens. Christel Göttert. <https://abcsdesgutenlebens.wordpress.com/category/care/>
- Emma Dowling (2021) The Care Crisis: What Caused It and How Can We End It? Verso. <https://doi.org/10.1080/13552074.2021.1981699>
- Michaela Moser (2023): Auch Politik ist Care, in: Hans-Jörg Fehle, Andrea Langenbacher (Hg.): Dass die Welt wohnlicher für alle wird, Grünwald, 220-231. [https://soziokratiezentrum.org/wp-content/uploads/2021/04/sonderdruck\\_moser\\_politik\\_care\\_220\\_231.pdf](https://soziokratiezentrum.org/wp-content/uploads/2021/04/sonderdruck_moser_politik_care_220_231.pdf)
- Gabriele Winker (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft. Transcript Verlag.
- Ina Praetorius, Ute Meier-Gräwe (2023): Um-Care. Wie Sorgearbeit die Wirtschaft revolutioniert. Patmos.
- Ute Meier-Gräwe, Ina Praetorius, Feline Tecklenburg (2023): Wirtschaft neu ausrichten. Barbara Budrich <https://wirtschaft-neu-ausrichten.org/> (Angaben ergänzen)

81

# Radical Care = Unsettling Care

Sorgebeziehungen gehen immer auch mit Machtverhältnissen einher. Auch in Caring Communities müssen koloniale, patriarchale und klassenbezogene Kodierungen der Care-Arbeit mitgedacht werden.

„**Radical Care**“ bedeutet, vorhandene Ungleichheiten im Blick zu behalten und aktiv zu bearbeiten – etwa bei Aufgabenverteilung und Entscheidungsbefugnissen.

Es gilt, die romantisierende Gefahr von Care-Utopien zu durchbrechen, ohne deren emanzipatorisches Potenzial aufzugeben.

Radikale „Caring Communities“ sind immer auch unbequem!



Quellen:

- Murphy, Michelle (2015): Unsettling care: Troubling transnational itineraries of care in feminist health Practices, in: Social Studies of Science 2015, Vol. 45(5) 717–737.
- Hobart, H. I. J. K.; Kneese, T. (2020) Radical Care. Survival Strategies for Uncertain Times. In: Social Text 38(1 ): 1-16.
- Hall and Silver (2020) Radical Care as the Foundation for a Better World, in: The Sociological Review March 2020
- Mike Laufenberg (2020)
- *Radical Care* und die Zukunft des Wohlfahrtsstaats: Konturen einer paradoxen Politik der Sorge, in: BEHEMOTH A Journal on Civilisation 2020 Volume 13 Issue No. 2

# Stellen wir uns vor ...



in allen (oder jedenfalls sehr vielen) ländlichen Gemeinden gibt es inklusive gemeinschaftliche Wohnprojekte, Versorgungsgenossenschaften, gut organisierte Nachbarschaftshilfe, blühende Gemeinschaftsgärten, bezahlte koordinierende Gemeinwesenarbeit ...

und regelmäßige Care Räte ...

## Was könnte sich damit verändern?